

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu Ehren der großen Musikerfeier ladet ein israelitischer Krösus verschiedene Glaubensgenossen ein, damit sie einer Privat-Musiksoirée beiwohnen. Im Korridor stehen Büsten aller möglichen Komponisten, worunter auch diejenigen von Gluck und Händel. Arthur Levi, einer der Eingeladenen, sieht sich nachdenklich die Büsten und die Namen an, dann holt er den Gastgeber herbei und sagt: „Gott der Gerechte, hat der Skulptor gemacht a grausen Fehler. Gluck und Händel, wie haist! Mus es doch haissen, Gott sieh' mer bei, Gluck und Händel!“

Kretz: (Entledigt sich verdrießlich seines Haberjacks und schmeißt ihn fluchend in eine Ecke.)

Kamerade: Was isch's, daß d'so taub bist?

Kretz: Es ärgeret mi halt nüt e so verflucht, als daß i da geng es Fell muß trage, wo Andri 's Fleisch drus g'fresse hei.

Michel: (Steht um Mitternacht betrunken an einer Pflanze, aus der ihm die Sterne des Himmels entgegen glänzen und hält sich mit Leibesträften an einem Zaun.) „Ja bim e Haar wär' es richtig g'sy. — Das wär' aber au en Schand g'sy für Jyt und Ewigkeit. Und nüt het's g'fehlt — bim e Haar — ja bim e Haar! — — —“

Rathbar: Nu, nu, was ist der passiert, Michel?

Michel: Do g'fehlt, wenn i mi nüd na häit chönne ha, so wär' i üsem liebe Herrgot wäger, wäger z'vollem i Himmel inne g'heit. Was würd' nu dä dent ha, was meinisch?

Hans: Da lese ni wieder vume ne freche Zbruch. Nei, jetzt isch o gar nüt me sicher. Wo soll me aber de o das Geld ufswahre?

Melk: I ha's amene Ort, es find'ts kei Müntsch.

Hans: Rath mer au, was soll i mache, es wird me ganz Angst.

Melk: Nimm numme en uralti Bibel und thue d'Banknote zwüsche d'Blätter, bert suchst se hüt kei Müntsch meh.

Gläubiger: Ich sehe, daß ich keine Aussicht habe, mein Geld zu bekommen.

Schuldner: Und ich sehe, daß Sie wenigstens Einsicht haben.

Isaac Goldstein hat bei seinem Freund Rosenzweig absichtlich oder aus Versehen ein Zahnfrankenstück verschluckt. In grosser Angst wird der Arzt geholt, der mit Magenpumpe, Brech- und Abführungsmittel alle möglichen Versuche macht, das Goldstück herauszutreiben. Vergebene Mühe! Der schlaue Goldstein gibt nur Fr. 3. 50 in Münze von sich!

Briefkasten der Redaktion.



G. H. i. H. Das ist das alte Lied, welches bei allen solchen Anlässen sich immer und immer wieder hören läßt. Sagen Sie es gef. selbst. — **Dr. S.** Besten Dank für die Anregung; der Vorschlag selbst scheint in der That nicht ganz opportun. — **F. i. B.** Wenn die Frauen etwas ängstlich sind, ihre Ehemänner an's Schwänselfeilen lassen, so ist Niemand schuld, als der Gemeinderath mit dem Erlaß und der Publikation einer gewissen Verordnung. — **Lösel.** Sprechen Sie dann nur gef. selbst vor; man singt: Als ich zur Fabne fortgemüßt. — **Basel.** Besten Dank. Das wird den eidgenössischen Verein, welcher aus lauter Erzengelt besteht, natürlich außerordentlich freuen. — **F. G. i. M.** Gerne verwerthet; aber sonst kommen diese Lieben nicht aus der Stadt heraus. — **Lietha.** Auch schon dazewesen; wenigstens in ähnlicher Weise. — **Dr. R.** Die Herren werden ihre Freude daran haben; da setzt's natürlich wieder ein kleines Kämpfchen ab. — **Orion.** Ach, wie schade, daß die armen Sprüchlein noch immer nicht auswendig gelernt sind. — **K.** Diese Mode ist uns unbekannt, wo sind Muster zu sehen? — **O. S. i. B.** Wir müssen für dieß Mal dankbarst ablehnen; wollen aber gerne eine neue Auswahl gewärtigen. — **S. T.** Bei A. Brennwald in Thalweil ist eine „Festgabe“ zur Feier des fünfundsanzigjährigen Bestandes des Kantonal-Turnvereins von J. J. Egg erschienen. Die gründliche und schöne Arbeit verdient, insbesondere von allen unsern Turnern, alle Beachtung und Anerkennung. — **A. v. A.** Wenn es umgedreht ist, geht es ganz gut an. — **Jobs.** Besten Dank. — **Spatz** soll nur seine frohen Weisen nicht vergeßen; in frischer Luft singt sich's ja viel leichter. — **K. P.** Bern wird ein glänzendes Fest machen, daran ist absolut nicht zu zweifeln. — **H. i. Berl.** Sie sollen das Gewünschte sofort erhalten; man hatte der Expedition eben nicht den Auftrag erteilt. — ?? Wir nehmen nur Originalartikel auf. — **A. F.** Wer wird sich denn um solche Finten scheeren? — **K. K.** In Bern herrsche große Aufregung, weil sich zwei Wölfe im Bundespalais zeigten; man hofft aber, derselben mit der Zeit Meister zu werden. — **Verschiedenen:** Anonymus wird nicht angenommen.

Schöne Landschinken,

sehr mild gesalzen, liefert durch die ganze Schweiz franco à Fr. 1. 90 per Kilo -85-6 (H-2973-Z)

J. Zollinger, 462, Winterthur.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Parquetbodenwiche,

unübertroffene, beste Qualität, in Blechbüchsen von 1, 2¹/₂, 5, 15, 25 und 50 Kilo,

Stahlspähne,

feine, mittlere und grobe, Bodenöl, Terpentinöl, Parquetbürsten

empfehlen zu billigsten Preisen
H. Volkart, Droguerie,
(N.31)21 Zürich.

Nieuwe hollandsche Sardellen,

Postfass 10 Mark, versendet franco
-91-6-
F. Pelzer,
Coblentz am Rhein.

Vorzügliche Biere und Weine. — Ausgewählte Speisekarte.

Zürich **Krug's Bierhalle** Zürich
zur „Meyerei“

Sehenswerthe, künstlerisch ausgeschmückte, prachtvolle Lokalitäten.

Billige Preise. — Aufmerksame Bedienung.

Berner Post

und
Tagblatt der Stadt Bern.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.

In freisinnigster Tendenz gehalten, bespricht die „Berner Post“ neben den allgemeinen besonders auch die eidgenössischen und kantonalen Tagesfragen, widmet, als kantonales Organ, den bernischen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit und beleuchtet dieselben in gründlichster Weise, wie wohl kein anderes Blatt. Auch den volkswirtschaftlichen Fragen wird die grösste Aufmerksamkeit gewidmet. — Den *literarischen Bedürfnissen* entspricht ein 8 Quartseiten, jeweils der Samstagsnummer beigelegtes, ausgezeichnet geschriebenes **Unterhaltungsblatt** mit mannigfaltigem Inhalt.

Während dem *eidgenössischen Schützenfest* wird die „Berner Post“ stets die neuesten Nachrichten vom Feste bringen.

Abonnementspreis: Halbjährlich Fr. 7. 50, vierteljährlich Fr. 3. 75.

Inserate finden sowohl in der Stadt Bern als im ganzen Kanton die weiteste Verbreitung. Preis per Zeile 15 Cts., bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Als nahrhafteste und preiswürdigste

Chocolade empfehlen sich die Marke Sprüngli

-105-26

Zürich.

Isolirschicht.

Anerkannt schlechtester Schall- und Wärmeleiter.
Fabrizirt von (N. 26)
L. Pfenninger-Widmer,
Wipkingen bei Zürich.

Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt
erteilt mündliche und schriftliche Konsultationen über Krankheiten der Haut, der männlichen u. weiblichen Geschlechtsorgane und der Verdauungswerkzeuge nebst übrigen chronischen Krankheiten, wunter Bandwürmer und Epilepsie. Eigene allopathische und homöopathische Apotheke. — Sprechstunden täglich, auch Sonntags, von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 1 bis 4 Uhr Nachmittags in Zürich, Schweizergasse No. 14, I. Etage, Bahnhofquartier. -36-46

Hautkrankheiten

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfuss, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. — Keine Berufsstörung! Spezialbehandlung!

Bremicker, prakt. Arzt in Glarus.

Erfolg in allen heilbaren Fällen garantiert!!